

Das UHZ setzt auf intersektorale Versorgung

Dr. Markus Fahlbusch, Dr. Hans-Peter Manny und Dr. Stephan Rohs gründeten 2011 das Urologie Hannover Zentrum (UHZ) knapp zehn Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Das agile Trio setzt auf die intersektorale Verknüpfung ambulanter und operativer Therapie und ist auf Uroonkologie, Harninkontinenz und Andrologie spezialisiert. Die Praxisfarben suchte eine Bühnenmalerin aus, die Raumplanung ist ideenreich und sehr zweckmäßig.

Im Jahr 2010 suchten drei urologische Oberärzte aus dem Klinikum Siloah Hannover nach einer Möglichkeit beruflicher Entwicklung. Zur selben Zeit entschieden sich drei ältere Urologen im Zentrum der niedersächsischen Landeshauptstadt, in den Ruhestand zu gehen: Dr. Klaus Peters, Georgstraße 19 sowie Dr. Joachim Lachmund und Axel Penkert, Am Marstall 2. Das gab den Ausschlag: Markus Fahlbusch, Hans-Peter Manny und Stephan Rohs verließen das Krankenhaus und wagten den Sprung in die freie Niederlassung. Aus den drei Arztsitzen entstand an der Georgstraße 19 ihre erste Gemeinschaftspraxis, noch mit alter Technik und in den alten Räumlichkeiten.

„Zunächst haben wir einige Monate in den alten Räumlichkeiten gearbeitet,

aber parallel mit dem Vermieter, zwei Architekten und der Bank gesprochen. Im Oktober und November 2011 haben wir dann die Praxis vollständig umgebaut und modernisiert. Das war eine harte Zeit, weil keiner von uns Erfahrung mit Niederlassung, Selbstständigkeit und EBM-Abrechnung hatte. Zusätzlich haben wir auch eine Praxis-EDV eingeführt, die ebenfalls Neuland für das Team war“, erinnert sich Markus Fahlbusch. Das Urologie Hannover Zentrum (UHZ) entstand. Drei Jahre später sind die drei etabliert und froh über ihren Schritt ins Ungewisse.

Die Philosophie der Praxis

„Alles aus einer Hand“ wurde zum Leitspruch der drei Urologen und beschreibt die Philosophie ihrer Praxis. Gemeint ist damit ein umfassendes

urologisches Versorgungsangebot von der Vorsorge bis zur Unterbringung im Pflegeheim. Mit deutschen Patienten fing es an, dann kamen mehr und mehr aus dem Ausland dazu – vor allem aus Russland und den arabischen Ländern. „Oft haben diese zahlungskräftigen Medizin-Touristen gleich einen Dolmetscher dabei, der über medizinisches Wissen verfügt. Das sind sehr anspruchsvolle Patienten, die mit viel Bargeld in die Praxis kommen und sofort zahlen. Sie wollen meist kurzfristig sehr ausgedehnte Termine haben. Oft sind es schwierige und zeitintensive Patienten“, beschreibt Hans-Peter Manny die Situation. Mittlerweile gibt es in der Region Hannover Vermittler, die solche Anfragen aus dem Ausland sammeln und dann Praxen empfehlen. So kommen die Kontakte zustande.

Intersektorale Versorgung als Freiberufler und Angestellte

Eine besondere Qualität des UHZ ist die intersektorale Versorgung. „Wir sind ja nicht nur niedergelassene Urologen, sondern auch angestellte Ärzte im Klinikum Siloah“, berichtet Fahlbusch. Das Trio arbeitet sowohl in der Praxis als auch im Krankenhaus. Zwei Ärzte halten in der Praxis die Sprech-



Das UHZ-Team (v.l.): Die Urologen Dr. Hans-Peter Manny, Dr. Markus Fahlbusch und Dr. Stephan Rohs sowie die Arzthelferinnen Gierig, Rönner, Weinert, Thon und Jartschan.

stunden ab, der dritte arbeitet im Krankenhaus oder ist für Hausbesuche unterwegs. „Wir haben pro Woche drei OP-Tage im Klinikum und versorgen stationäre Patienten gemeinsam mit der Hauptabteilung des Klinikums“, erklärt Stephan Rohs. Es ist also kein Belegarztsystem. Die Urologen versorgen ihre Patienten im Klinikum als angestellte Ärzte und setzen die Versorgung als Freiberufler später in der eigenen Praxis fort.

Pro Woche absolviert jeder der Urologen etwa 3,5 Tage ambulante Sprechstunden in der Praxis. Ein Tag dient den Operationen im Krankenhaus und ein halber Tag wird für administrative Aufgaben in der Klinik gebraucht. „Im Krankenhaus übernehmen wir einerseits Oberarzt-Funktionen, schreiben aber auch die Arztbriefe. Als wir uns selbstständig gemacht haben, wurde das so ausgehandelt. Wir arbeiten vertrauensvoll mit der Klinikleitung zusammen. Unsere Intention war immer, das operative Know how nicht brachliegen zu lassen, sondern zum Nutzen unserer Patienten anwenden zu können“, beschreibt Rohs die Motivation des Trios.

Interessant wird es, wenn Privatpatienten zwischen den Sektoren pendeln. „Unsere Privatpatienten können als stationäre Patienten im Krankenhaus entscheiden, wer sie behandeln soll. Wir können dann im Klinikum trotz unserer Anstellung privat liquidieren, auch wenn wir dort keine Chefärzte sind“, so Rohs.

Partner des Prostatakarzinomzentrums im Klinikum Siloah

Eine organisatorische Klammer der intersektoralen Kooperation ist das Prostatakarzinomzentrum im Klinikum Siloah. Als sich das Krankenhaus für die OnkoZert-Zertifizierung (Deutsche Krebsgesellschaft) entschieden hatte, wurden die Ex-Siloah-Oberärzte gefragt, ob sich UHZ und Klinikum nicht gemeinsam als Prostatakarzinomzentrum zertifizieren lassen sollten. Im Verbund schafft

Stationärer OP-Katalog

- radikale retropubische Prostatektomie
- LDR Brachytherapie mit Seeds
- offene und transurethrale Verfahren zur Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung
- transurethrale Laser-Therapie
- transurethrale Blasentumorresektionen
- endoskopische und offene Operationen bei Strikturen der Urethra und des Blasenhalses
- ESWL
- Endoskopie (transurethral und perkutan)
- Laser-Steintherapie
- laparoskopische und offene Steinoperation
- laparoskopische und offene radikale Nierenentfernung
- laparoskopische und offene nierenerhaltende Tumorentfernung
- laparoskopische und offene Nierenbeckenplastik
- laparoskopische Varikozelenbehandlung
- Varikozelen-Sklerosierung
- Wasserbruch und Spermatozele
- Hodentumor und retroperitoneale Lymphadenektomie
- Implantation von Bändern bei der Frau (TVT/TOT/Mini-Bändchen)
- Implantation von Bändern beim Mann
- Sphinkter-Unterspritzung,
- Implantation von künstlichen Sphinktern
- Botox-Injektionen bei überaktiver Blase

das Krankenhaus die verlangten 50 radikalen Prostatektomien pro Jahr, was beiden nutzt. Noch schwieriger ist die Mindestmengenhöhe für die LDR-Brachytherapie zu erreichen. „Der G-BA verlangt neuerdings 30 Seed-Implantationen pro Jahr. Das ist für manche kleinere Klinik kaum zu schaffen“, bedauert Brachytherapie-Experte Rohs. Größter „Konkurrent“ der LDR-Brachytherapie ist im Moment die Active-Surveillance-Strategie, die ungefähr auf den glei-

chen Patientenkreis abzielt. Ein Strahlentherapeut, ein Urologe und ein Physiker müssen vor Ort sein, um die Brachytherapie durchführen zu können. Es bestehen hohe Auflagen der Gewerbeaufsichtsämter. Eine aktuelle G-BA-Anweisung verlangt, dass ein Urologe anwesend sein muss, der mindestens über die Erfahrung von 100 LDR-Brachytherapien verfügt. „Das ist für viele schwierig. Bei uns geht es gemeinsam mit dem Klinikum Siloah und aufgrund der Fachkunde zur LDR-Brachytherapie, die ich erworben habe“, so Rohs.

Interdisziplinäre Versorgung im Kontinenzentrum

Der Praxisschwerpunkt Harninkontinenz ist mit dem Interdisziplinären Beckenboden- und Kontinenzzentrum im Siloah-Klinikum verbunden. Das Zentrum besteht seit einigen Jahren und wird von Urologie und Frauenheilkunde gemeinsam betrieben. Seitdem 2006 das Advance-Band von AMS auf den Markt gekommen ist, erhielt auch die Behandlung der männlichen Harninkontinenz größeres Gewicht. UHZ und Kontinenzzentrum bieten den Patienten heute die Sphinkter-Eingriffe, die Band-Operationen und die Prothetik an. Aufgrund dieser Expertise bilden Manny und Rohs eine zertifizierte Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V. Die Botulinumtoxin-A-Behandlung bei Dranginkontinenz gehört selbstverständlich auch dazu.

Das operative UHZ-Spektrum

„Bis auf radikale Zystektomie und Penis-Prothesen operieren wir alles. Wir führen stationäre Eingriffe im Klinikum Siloah und ambulante Eingriffe in der Klinik oder hier in der Praxis durch. Wir haben die laparoskopischen Operationsverfahren in der Urologischen Klinik des Klinikum Siloah etabliert und können seit 1997 mehrere hundert Eingriffe an Niere, Nebenniere, Harnleiter und im kleinen Becken vorweisen. Zu unserem Repertoire gehört auch die große Tumorchirurgie an

Niere, Nebenniere, Blase, Prostata und Hoden“, so Fahlbusch.

Architektin und Bühnenbildnerin wählte die Praxisfarben aus

Die Praxis hat einen schönen und praktischen Grundriss. Zwei Architekten „entkernten“ die alten Räumlichkeiten und schufen eine neue Struktur: Im äußeren Zirkel des UHZ liegen die Arztzimmer. Alle Arztzimmer und Behandlungsräume des äußeren Zirkels sind durch einen rundum laufenden Gang verbunden. Im Inneren dieses Kreises befinden sich der Eingang, die Praxisrezeption sowie die Wartezone. „Unsere Architektin ist Bühnenmalerin und hat ihre Farbideen bei der Gestaltung der Praxis eingebracht. Pflanzmotive in grünen oder roten Farbtönen dominieren die Praxiswände: Ein Eindruck natürlicher Geborgenheit entsteht“, so Fahlbusch.

Terminanmeldung

Die Terminanmeldung erfolgt telefonisch, hat aber in Stoßzeiten ihre Tücken. Dann haben Patienten Probleme, die Praxis zu erreichen. „Derzeit haben wir noch keine Online-Anmeldung, aber im Team sprechen wir über Lösungen für unser Prime-Time-Problem“, so Rohs. Die verfügbare Terminsoftware, so Rohs weiter, hat den Nachteil, dass sie komplexe Details solcher Termine nicht adäquat abbilden kann. Außerdem müsste der Patient ja Details seines Termins vorher kennen. Nur dann kann er einen für ihn passenden Termin eintragen.

Auch der Recall-Service der Praxis ist momentan aufgrund des starken Andrangs rückläufig. „Wir lassen das auslaufen, weil die Terminkalender randvoll sind. Wir versuchen damit, unser Backoffice zu entlasten“, so Rohs. Im Schnitt muss ein GKV-Patient zwischen zwei und vier Wochen auf einen Termin im UHZ warten. Ist er einmal im Wartezimmer, dauert es noch durchschnittlich 15 Minuten, bis er aufgerufen wird.

Praxisdaten

Urologie Hannover Zentrum (UHZ)
Dr. Markus Fahlbusch
Dr. Hans-Peter Manny
Dr. Stephan Rohs

Standort

Georgstraße 19, 30159 Hannover, zudem ausgelagerte Praxisräume im Klinikum Siloah (KV-Erlaubnis für Röntgen und ambulante Operationen) Zentrale Innenstadtlage in Hannover, U-Bahn-Station, Straßenbahn- und Bushaltestellen, Hauptbahnhof zu Fuß in knapp zehn Minuten erreichbar, mehrere Parkhäuser in der Nähe, rollstuhlgerechte Praxis, keine Liegandanfahrten.

Zusatzbezeichnungen

Dr. Markus Fahlbusch: Spezielle Urologische Chirurgie, Medikamentöse Tumorthherapie, Andrologie
 Dr. Hans-Peter Manny: Medikamentöse Tumorthherapie
 Dr. Stephan Rohs: Medikamentöse Tumorthherapie, Teilgebietsradiologie, Ernährungsmedizin, Rettungsmedizin, Fachkunde LDR-Brachytherapie

Rechts- und Betriebsform

Partnerschaftsgesellschaft
 Örtliche Berufsausübungsgemeinschaft

Telefonische Erreichbarkeit

Mo bis Do 8:00–13:30 Uhr; 14:00–17:00 Uhr
 Mi + Fr 8:00–14:00 Uhr

Personal

drei Urologen, neun Arzthelferinnen

Behandlungsschwerpunkte

Uroonkologie, Operative Therapie (laparoskopische Eingriffe, Inkontinenzoperationen, LDR-Brachytherapie mit Seeds), Medikamentöse Tumorthherapie, ambulante Chemotherapie, Zertifizierte Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V., Prothetik in der Urolo-

gie (Künstlicher Blasenschließmuskel), Rettungsmedizin, Psychosomatische Grundversorgung, Ernährungsmedizin in der Urologie

Labor

Urin-Labor, Spermioogramme, kein EBM-Labor

Praxis-Technik

Sonografie, starre und flexible Zystoskopie

Praxis-EDV

TurboMed

IGeL

PSA-Test, erweiterte Prostatakarzinomvorsorge, Blasen- und Nierenkrebsvorsorge, Hodentumorvorsorge, Blasenspülungen oder Impfungen gegen rezidivierende Zystitis, Darmkrebsvorsorge, Vasoresektionen, Zirkumzision aus kosmetischen Gründen

Homepage

www.urologie-hannover-zentrum.de

Größe der Praxis

280 m²

GKV-Scheine pro Quartal

3.000

Privatleistungen

40 % vom Praxisumsatz
 10 % der Patienten

Vernetzung

Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft (OnkoZert) als Kooperationspartner des Prostatakarzinomzentrums Klinikum Siloah, Kooperationspartner des Interdisziplinären Beckenboden- und Kontinenzentrums Klinikum Nordstadt/Siloah, Urologisch-onkologischer Arbeitskreis, Urologen-Genossenschaft Hannover, Urologisches Netz Hannover, Facharztnetz Hannover.

Interne und externe Kommunikation des UHZ

Jeden Montag treffen sich die drei Urologen, um aktuelle Fragen zu besprechen. Einmal im Monat trifft sich das gesamte Praxisteam. „Innerhalb dieses Monats-Meetings machen wir auch Fortbildungen, vor allem zu onkologischen Themen. Wir fördern und finanzieren solche Fortbildungen, damit das Team auf dem aktuellen Wissensstand bleibt“, erläutert Manny. In der externen Kommunikation bietet das UHZ den

Patienten Informationen in Form gedruckter Flyer und auf der Homepage.

Schlankes Qualitätsmanagement

Um die Qualität der Praxisabläufe regelmäßig zu kontrollieren, hat die Praxis ein nicht zertifiziertes Qualitätsmanagement-System eingeführt, das die verschlankte Version eines handelsüblichen Systems ist. Das Hannoveraner Trio setzt auf praktische und einfache Strukturen. fgr